

Normalzerstörung: Psychische Wurzeln radikaler Verantwortungslosigkeit

Thomas Kliche
Hochschule Magdeburg-Stendal



Klimakrise? Gesellschaftskrise!
Tagung der DPtV Rheinland-Pfalz und Psychologists /
Psychotherapists for Future, Online, 22.08.2020

Methodik: Fortsetzungsversuch

- Unangenehme, ja anstößige Verhältnisse in unzulängliche Begriffe zu bringen, um das Gemeingut handlungsleitender Erkenntnisfähigkeit zu erweitern.
- Dazu bes. Günther Anders: Unsere Zerstörungsfähigkeit übersteigt Vorstellungsvermögen, gesellschaftlich vermittelbare Wahrnehmung, Gestaltungsfähigkeit. Einsicht wirkt zunächst als Erschütterung mit Angst vor Lähmung. Vor der fliehen viele in Kontrollillusionen u.a. Abwehrmuster.
- Alles nicht originell. Bezugsautor*innen sind u.a. T. W. Adorno, G. Anders, T. Bauriedl, P. Brückner, D. Goleman, A. Gruen, K. Horn, Th. Leithäuser, H.-E. Richter, B. und U. Volmerg. Originalität ist unwichtig. Handlungsleitende Erkenntnisse sind überlebenswichtig.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Im Holzschnitt: Allmende-Zerrüttung bei individuell besten Absichtbekundungen



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Grundspannung: nett aber folgenlos

- In Befragungen allgemein hohes Interesse an Umweltfragen, Umweltschutz weit überwiegend sehr sympathisch (außer vielen Bauern). Hohe Bildung, auch naturwissenschaftliche, unterstützt Wissen + Verständnis.
- Dennoch 15 - 20% Klimaleugner, weitgehend identisch mit Corona-Leugnern und Populismus. Diese sind dauerhaft verknüpft durch Verschwörungsmmythen und Ablehnung von („Mainstream“- oder „System“-) Wissenschaft.
- Je nach Bereich 40 – 80% Verhaltensstarre, die ungerührt weiter Natur verbrauchen (Fliegen, Auto, Fleisch, Plastikmüllkleidung, ...). Konsum wird als Identitätsgenuss beibehalten. Gründe liegen u.a. in eingespielten Lebensroutinen und Bequemlichkeit.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Eine-Welt-Bewegung

- Darauf antwortet seit etwa 1970 eine Soziale Bewegung: Natur-, dann Umweltschutz, dann Anti-Atom, dann die Grünen. Zäsur: deren Beteiligung an Regierungen, die eher Karrieren als die Welt retten.
- Außerhalb der Grünen kernlos, ohne Gesamtstrategie. Anhängerschaft überdurchschnittlich jung, gebildet, weiblich (Moor et al 2020) – Gegenpol zum Populismus. Brücken zu den Grünen, die scheinen nicht vielen attraktiv & zuverlässig.
- Kleine Gruppen zielstrebigere Neuerung der Lebensführung, sehr erfolgreich z.B. Tierrechte (vegetarisch/vegan)
- Punktthemen, kein Gesamtentwurf, keine Welt-Bewegung.
- Systemveränderung wenig diskutiert, auch kaum Versuche, Gesellschaft und Politik strategisch zu beeinflussen.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Reaktionen im politischen Raum

- In der Politik: allenfalls zäh auf grüne Ministerien, aber Lobby (Agro, Chemie, Energie, Auto, Müll) bleibt übermächtig. Würgegriff der Arbeitsplätze.
- In den Medien große, perfide selektive Aufmerksamkeit:
 - Pioniere von Lebensstil-Konsum (Bio-Bauern),
 - harmlose, leicht verbohrt Spinner (Thunberg)
 - bedrohliche Extremisten (Tierrechtsbewegung)
- Weltweit nachhaltige Gesellschaft tritt nicht als Projekt hervor.
- Der Diskurs behandelt kaum Öko-Routine und grundlegende Wende-Strategien, sondern hebt Individualverhalten hervor:
 - damit die Rechtfertigung: „der Verbraucher will es“.
 - Nachhaltigkeit wird individualisiert und moralisch aufgeladen.
 - Eine andere Lebensweise wird zum Test individueller Glaubwürdigkeit, unerfüllbar, so dass dies jederzeit die Bewegung diskreditieren kann.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Radikale Verantwortungslosigkeit

- Unsere Gesellschaft weiß seit mind. 30 Jahren um Artensterben und Umweltzerstörung, hat Technologien für Verkehrs-, Technik-, Energiewende u.a.. Dennoch sind alle vernunftgeleiteten Verhaltensänderungen seit 30 Jahren flächendeckend gescheitert. Andere Sicht z.B. Jänicke, taz 20.08.20
- Verantwortungslosigkeit besteht also in einem konsistenten Versagen vor der Zerstörung der Welt aus kurzsichtigen, oft niedrigen Motiven (Gier). Es zeigt sich als Unfähigkeit oder Zähigkeit, die Größe der Bedrohung anzusehen, Abhilfen zu entwerfen und verfügbare Innovationen umzusetzen.
- Das Versagen ist sowohl ein massenhaft individuelles als auch ein systemisches (strukturelle Bahnungen der Zerstörung sind in Institutionen eingeschrieben).
- Es betrifft Tiefe und Tempo nötiger Veränderungen.
- Es erfasst Mehrheiten, auch in demokratischen, reichen, gebildeten Gesellschaften.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Psycholog. Standardtheorien versagen

- Mangelndes Umweltwissen: ist breit verfügbar.
- Verantwortungsdiffusion: funktioniert nur zur Vermeidung nachhaltigen Verhaltens, und auch nicht immer (vegetarisch-vegane Bewegung).
- Kosten-Nutzen-Modelle – übersehen die ungeheuerlichen Verlustrisiken bei geringen und rentablen Investitionen in Nachhaltigkeit (sogar Green Blackrock ist weiter...)
- Kognitive Überforderung (alles so komplex, vieles zugleich, unklare Wirkungen) - aber viele Sendungen und Texte der Medien sind komplexer, Gleichzeitigkeiten sind in Teildiskurse zerlegt (z.B. Klimakatastrophe, Artensterben, Kosten industrialisierter Landwirtschaft, Elektromobilität), die Wirkungen liegen längst durchgerechnet auf dem Tisch.
- Kognitive Dissonanzreduktion und Unterschätzung der Folgen – d.h. ja, dass man die Folgen eigentlich kennt und ständig die Wahrnehmung undeutend verzerren muss.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Zwischenfazit: vorrationale Wurzeln

- Einfache kognitions- und sozialpsychologische Erklärungen verfehlen den Kern der Sache.
- Sie unterstützen hingegen Gefühlsnormen für Positives Denken (Ehrenreich 2010), z.B. Problemzerlegung und Mäßigung („Klimawandel“ statt Klimakatastrophe sagen, und damit Extremwetterlagen in Mitteleuropa meinen).
- Wir haben auch keine Frage Politischer Bildung vor uns, also des Wissens und seiner Verbreitung.
- Es besteht auch kein Mangel an alternativen Technologien -- die wurden nicht gewollt.
- Wir müssen somit nach vorrationalen Wurzeln von Verhalten suchen.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Alltagsbewusstsein

- Repertoire sozial anerkannter, d.h. durch Kultur und Gruppen gestützter Begründungen und Selbsteinübungen irrationaler Denk- und Verhaltensweisen. Funktionen:
 - soziale Kohäsion (durch Festlegung wichtiger Güter und Wirklichkeitsaspekte),
 - subjektive Sicherheit (durch Gruppenkohärenz),
 - Angstbewältigung (durch geteilte Weltsicht und Verharmlosungen),
 - Abwehr von Veränderungshandeln (Entmutigung von Engagement).
- Wird daher gruppendynamisch und mikropolitisch verteidigt: (a) Tabubildung, d.h. Infragestellungsverbote, Selbstverständlichkeiten, (b) implizite Streitregeln, Einigungspflichten, (c) Ausgrenzungsdrohungen.
- Ablesbar an Formeln zur Abwehr, d.h. Nicht-Erkenntnis.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Abwehr- / Anpassungsmechanismen

AB dient dem Erhalt der psychischen Instanzen, der Handlungsfähigkeit, bildet also eine Gemeinschaftsaufgabe für Bindung, Normen, Gesellschaft (Anna Freud, 1964, Karl König, 1996, Hans Strotzka div.), durch flexible Kombination von u.a.

- Verdrängung
- Vermeidung
- Introjektion, Identifizierung, Ich-Ideal, Größen-Selbst
- Reaktionsbildung / Verkehrung ins Gegenteil
- Identifizierung mit dem Angreifer
- Unterdrückung, Leugnung, Ungeschehenmachen
- Projektion oder projektive Identifizierung
- Isolierung vom Affekt oder / aus dem Zusammenhang
- Abspaltung, Gefühlsblockade
- Rationalisieren, Intellektualisieren

Eingeübte Formeln

- **Verharmlosung:** „KlimaWANDEL“ – „Da haben wir mehr Sonne!“
- **Sozialer Konsens:** „Wir sehen alle: Wir leben noch.“ „Wir wollen mal nicht übertreiben.“ „Das machen doch alle so, wir sind ja nicht verrückt.“
- **Irrealisierung** der Bedrohung: „Manche Forscher erfinden Katastrophen doch nur, um ins Fernsehen zu kommen.“
- **Analogie mit Alltag / Kleingruppen:** „Die wichtigen Leute setzen sich einfach mal zusammen und reden von Mann zu Mann, und die Sache kommt in Gang.“
- **Delegation** an Professionen, Mächtige, Institutionen: „Das ist deren Job da oben.“
- **Fatalisierung:** „Das lässt sich sowieso nicht ändern.“
- **Vereinzelung** kritischer Haltungen: „Einer muss halt immer meckern.“
- **Stigmatisierung** von Einwänden: „Klugscheißer glauben, sie wissen's besser.“
- **Verantwortung als Abenteuer:** „Der sucht noch seinen Lebenssinn, deshalb dramatisiert er alles.“
- **Redeverbot, Blindmachen:** „Ruhe jetzt. Das ist kein Thema vor den Kindern.“
- **Rollenbezogene Idealisierungen** – Mut, Tüchtigkeit, Sachzwänge: „Als Soldat / Unternehmer geht man professionell mit Risiken um, dann hat man sie im Griff.“

Fatalistisch klingendes Zwischenfazit

- Radikale Verantwortungslosigkeit hinsichtlich einer Weltklimapolitik ist weitgehend immun gegen Vernunft:
- Sie beruht auf lange eingeübten, sehr flexibel auf Tatsachen bezogenen und sozial verteidigten Repertoire von Formeln der Alltagsorientierung.
- Infragestellung löst Angst und Widerstände aus („die“ sind arrogant, machen Vorschriften, wollen sowieso alles nur gendern, ...).
- Der Populismus gibt einen neuen, verbreiteten Deutungsrahmen (Verschwörungsmythen).



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Veränderungsgerichtete indiv. Intervention

- Growth Mind Set. Nicht als Gefühlsnorm Positiven Denkens (der entgegnetreten: Recht auf Düsternis der Einsicht und Einsamkeit).
- Macht von Minderheiten betonen. CoPs für praktischen Wandel unterstützen (unsicher, wie alles: „Im Land der Grünen Inseln“, 1983)
- Existentielle Radikalität: neue Begriffe für das Unsagbare einer perversen und selbstvernichtenden Zivilisationsmaschinerie suchen, neue Symbole für die zugleich einfachere, verzichtgetragene und komplexere, allmendeverbundene Lebensweise danach.
- Überzeugte Inkonsistenz und Lückenhaftigkeit akzeptieren -- nicht die Last einer lupenrein durchmoralisierten Lebensführung tragen, sondern den Lebensweg der nächsten Generationen als zutiefst unsicher begreifen. Prioritäten weglassen, wenn die Richtung stimmt.
- Den inneren Kompass stärken -- Zerstörung vermeiden, Experimente ermöglichen, Verständigung für eine Weltpolitik der Nachhaltigkeit und gegenseitigen Verantwortlichkeit ermutigen.



Nachhaltigkeit Verantwortg P4F 20 08 22

Politik, fundamentaler als Parteien

- Veränderungskommunikation – rabiati, und überall, wo Öffentlichkeit erreicht wird.
- Starke emotionale Argumente platzieren, die bei Parteien Wahlstimmen gefährden würden (z.B. für Jüngere: Überleben; für Ältere: Generativität; für Berufstätige: historische Aufgabe). Moral und Bereitschaft zur Ächtung!
- Langfristigkeit und Nachhaltigkeit von Politik fordern. Dafür Indikatoren finden und verbreiten, bes. Alternativen zum BIP
- Systematisch Interdiskurs und darin das AB in Frage stellen, d.h. wiederholt und öffentlich Mechanismen entlarven.
- Selbststeuerung der Sozialen Bewegung unterstützen, z.B. Führungsmodelle (s. Simsa 2019 – undankbare Sache!)

Grundgefühl der Demokratie ist
Verantwortungsbewusstsein
bei Gegenwind. Und unsere
Gefühle machen wir selbst.

Thomas.Kliche@h2.de